

Marburger Zeitung

Tagblatt.

Der Preis des Blattes beträgt:
Für Marburg monatlich 1 K 50 h. Bei Zustellung ins Haus monatlich 40 h mehr.
Mit Postversendung wie bisher:
Sonnjährig 14 K, halbjährig 7 K, vierteljährig 3 K 50 h.
Der Bezug dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint täglich um 6 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinspalt 12 h.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller

Nr. 191

Dienstag, 22. August 1916

55. Jahrgang

Neue russische Menschenopfer.

Alle russischen Angriffe unter schweren Verlusten zusammengebrochen. Neue Steigerung der Somme-Schlachten. Siege an der griechisch-mazedonischen Front.

Auch eine Flüchtlingsarbeit.

Marburg, 22. August.

Es gibt Flüchtlinge, die eine sonderbare Arbeit in den Ländern treiben, in denen sie als Gäste leben. Sie werden urplötzlich zu Auskäufern von Lebensmitteln, kümmern sich um keine behördliche Verordnung, die Höchst- oder Richtpreise festsetzt, gehen über diese Preise weit hinaus, verteuern dadurch der einheimischen Bevölkerung die wichtigsten Nahrungsmittel und setzen sie im schwindehaften Handel an anderen Orten mit reichem Gewinne zu spekulativen Zwecken wieder ab oder hamstern, wenn ihre Mittel es gestatten, die Vorräte für sich zusammen in großen Mengen. Die Klage darüber ist bereits eine allgemeine geworden, sie wird in der Bevölkerung immer lauter und es ist begreiflich, daß die Ausstrahlungen der Gerechtigkeit zuweilen auch jene Flüchtlinge treffen mögen, welche ferne stehen dieser sonderbaren Gastmoral. Von dort und von da wird berichtet, daß auch manche Sommerfrischler ihren Aufenthalt zum hamstern benutzen und die Schwierigkeiten, mit denen die nicht wohlhabenden Bevölkerungsschichten zu kämpfen haben, noch weiter zur Steigerung bringen. Es scheint, daß diese Erscheinungen nicht nur in der Steiermark, sondern überall, wo sich gewisse Elemente dauernd oder für eine bestimmte Zeit angesiedelt oder eingekerkert haben, zutage treten; so sagte in seinem letzten Berichte über das

Berichten von Linz mit Lebensmitteln der Bürgermeister Dr. Dinghofer u. a.:

„Am schlechtesten steht es bei uns mit der Butter, sehr schlecht mit der Eierversorgung. Die Ursachen dieser Erscheinung liegen in folgendem: Oberösterreich ist gerade in diesen Artikeln ein außerordentlich produktives Land. Die Erklärung hierfür hinwiederum liegt einerseits in dem wilden, regellosen Einkaufe, in dem wilden Verkehr, andererseits darin, daß die Preise außerhalb des Kronlandes bedeutend höher sind und daher der Anreiz besteht, diese Artikel möglichst stark außerhalb unseres Kronlandes abzusetzen. Dazu kommt noch, daß die Flüchtlinge und die Sommerfrischler im ganzen Lande herumreisen und aufzukaufen suchen, was sie nur erhaschen können. Dabei halten sie sich nicht an die für uns in Oberösterreich gegebenen Richtpreise, sondern umgehen dieselben durch die verschiedensten Manipulationen. Wenn Sie dann weiter die großen Preisunterschiede in unserem Kronlande und außerhalb desselben bedenken, weiter bedenken die große Ausfuhr, welche in keiner Richtung gehemmt wird, so erscheint es als etwas Selbstverständliches, daß — so unglaublich es klingen mag, wir in dem produktiven Oberösterreich in diesen Artikeln Entbehrung leiden müssen. Sie können sich ein kleines Bild davon machen, wenn ich Ihnen sage, daß von den oberösterreichischen Überschüssen an Butter und Eiern mindestens 90 Prozent aus dem Kronlande hinausgehen. Wir haben eine Erhebung durch-

geführt, wobei wir nur feststellten, was in einer Woche durch die Bahn ausgeführt wurde. Wir kennen also nicht die Umsätze, welche durch den Post- und Privatverkehr hinausgehen. Kein Mensch würde begreifen, warum die Landeshauptstadt pro Woche eine Zufuhr von nur 1800 Kilogramm Butter hat, während Prag wöchentlich 10.000 Kilogramm Butter aus Oberösterreich bezieht. Kein Oberösterreicher würde es begreifen, wenn er erfährt, daß Steyr eine Zufuhr pro Woche von 186 Kilogramm, Wien eine solche von 30.000, Niederösterreich eine solche von 25.000 Kilogramm Butter hat, wobei noch einige tausend Kilogramm nach Triest, Bosnien und weiß Gott wo überall in der Welt hingewandert sind. Es kann auch nicht beruhigend wirken, zu erfahren, daß an Eiern in einem Monat 3.000.000 aus unserem Kronlande hinausgegangen und nur 76.000 bei uns dageblieben sind.“

Vieles von dem, was der Bürgermeister der Landeshauptstadt Linz über die Tätigkeit gewisser Flüchtlinge sagte, stimmt genau überein mit den Erfahrungen, die auch in Steiermark täglich gemacht werden können; die am Markte zu Marburg einkaufenden Frauen klagen gar oft empört darüber, daß ihnen von manchen Flüchtlingen die Ware aus der Hand gerissen und überzahlt wird, damit sich diese den Besitz zu sichern vermögen, ohne Rücksicht auf die einheimische Bevölkerung, deren angeborener Duldungsinn sie zumeist vor entschiedenem Auf-

Die rechte Wahl.

Roman von Helene Merkel.

(Nachdruck verboten.)

18 Frau Roland schwieg und mit einer gewissen Hast verzehrte ihr Gatte:

„Gewiß, so geschah es! Jedes, daß ihr früher schon mit Günther über den benannten Fall verhandelt hattet, davon sagtet ihr mir nichts! Hättet ihr mir Günthers Gegenstellung zur Sache mitgeteilt, so würde meine Entscheidung sicher anders gelautet haben!“

Frau Roland ließ sich durch diese Worte nicht aus der Fassung bringen; achselzuckend, im Tone leisen Bedauerns erwiderte sie:

„Wenn ich aufrichtig sein soll, so muß ich sagen, daß ich den früheren Disput mit Hermann ganz vergessen hatte. Die Sache ist doch auch viel zu wichtig, um so viele Worte darüber zu machen. Viel mehr fällt meiner Ansicht, was uns zu dem Schritt veranlaßte, ins Gewicht. Das Fräulein hatte den schwindelhaften Bruder zu Hause; wie groß war da die Gefahr der Ansteckung. Und dann — Elfe möchte die Döring nicht mehr!“

„Nein, ich konnte sie nicht mehr ausstehen!“ ließ sich jetzt auch Elfes sehr entschiedene Stimme vernehmen. „Es kann dir doch auch völlig gleichgültig sein, Hermann, bei wem ich Stunden nehme!“ Herr Roland, der in des Doktors Bügen las,

daß etwas im Werke war, hielt es an der Zeit, sich ins Mittel zu legen. Resolut ergriff er das Wort:

„Die Sache mag für heute abgetan sein! Heute abend darf das Interesse nur ausschließlich unseren Gästen gewidmet sein! Obesfinanzrats, du weißt es wohl noch gar nicht, Hermann“, wandte er sich in begütigendem Tone an diesen, „sind schon vor drei Stunden eingetroffen; sie machen sich nur noch gesellschaftsfertig; jeden Augenblick können sie oder andere erscheinen —“

Herr Roland brach jäh ab, denn das, worauf er den Schwiegersohn noch aufmerksam machen wollte, geschah bereits.

Der Diener trat ein und meldete die Leutnants Schrader und Forster.

Im Nu war die Szene verwandelt. Die Damen, die eben noch sehr verärgert und trotzig dreingeschaut hatten, lächelten lebenswürdig und huldvoll; Herr Roland schüttelte den Eintretenden lachend die Hände, und auch Günther war viel zu wohlherzogener Gesellschaftsmensch, als daß er die Pflichten vornehmen Anstandes zu vernachlässigen vermocht hätte. Mit ernster Miene zwar als die Gastgeber, aber in völlig tabelloser Weise begrüßte auch er die Offiziere.

Noch hatten sie alle zusammen kaum die ersten landesüblichen Phrasen gewechselt, so erschienen Oberfinanzrat Forster mit Gemahlin und Töchtern. Stattliche Leute, die Eindruck machten, in der Tat! Er, ein langer, schlankgewachsener Mann mit echtem Juristengesicht; sie, eine noch immer jugendlich schöne Frau in schwarzem, Ritterbesätem Taillieid

mit weiß unterlegten Medalloneinsätzen; neben beiden die zwei Mädchen — herrliche, stolze Erscheinungen, ganz gleich in Empireroben von chinierter Seide gekleidet, das blonde Haar wunderbar schief frisiert.

Frau Roland konnte sich kaum vor Glück und Stolz, daß die hochgestellte, vornehme Familie ihr die Ehre erwies, zu ihrer Gesellschaft zu erscheinen. Ihre Brillanten blitzten und sprühten nur so bei den freudig lebhaften Bewegungen, mit denen sie die hochwillkommenen Gäste begrüßte. Außerdem wurde sie nun auch von allen Seiten in Anspruch genommen. Pünktlich stuteten die übrigen gebeten Gäste herein, und sie hatte ununterbrochen zu begrüßen, verbindlich zu lächeln und vorzustellen und dabei als verantwortliche Hausfrau alles zu dirigieren.

Endlich waren die Geladenen vollzählig versammelt; plaudernd, lachend bewegten sie sich, eine bunte, vornehme Menge, durch die prunkvollen, in einem wahren Lichtmeer schimmernden Gesellschaftsräume der Rolandschen Villa.

Dann setzte man sich zum Essen nieder; die mächtig lange Tafel, an der es eingenommen wurde, bildete geradezu ein Meisterstück moderner Tafeldekoration. Und die Unterhaltung wurde noch lebhafter und lauter, als die Sektproppen knallten, die Tafelmusik intonierte heitere Weisen und Frohsinn und Lebenslust herrschten, wohin man schaute.

Fortsetzung folgt.

treten zurückhält. Und dennoch ist dieses entschiedene Auftreten nicht nur ein Gebot der natürlichen Selbsterhaltung, eine Verhinderung der Preistreibe und der Auszehrung unserer Vorräte, sondern auch eine Unterstützung unserer politischen Behörden,

der das Schahamt ermächtigt, die Ausklarierung der Papiere eines jeden Schiffes in den amerikanischen Häfen zu verweigern, dessen Führer oder Eigentümer sich aus irgend einem anderen Grunde als Raummangel weigern, Fracht anzunehmen. Thomas führte dazu aus, daß er bei diesem Antrage die britische 'Schwarze Liste' zu treffen beabsichtige.

Der englische Depeschen- und Postraub.

Berlin, 21. August. (Tel. d. R.)

Der Vertreter des Wolffbüros meldet durch Funkenspruch aus Washington unter dem 18. August: Das Staatsdepartement übermittelte der amerikanischen Botschaft in London den Protest der amerikanischen Zeitungsbereitschaft in Berlin gegen die britische Zensur ihrer Meldungen ohne Anmerkung.

Wie mitgeteilt wird, richtete die amerikanische Regierung eine erneute Anfrage an die englische Regierung wegen der Verzögerung der britischen Antwort auf die letzte amerikanische Note betreffend die Postbeschlagnahme.

Von der 'Deutschland'.

Wie aus Wien berichtet wurde, trifft die Meldung des 'Morgen', daß das Handelsunterseeboot 'Deutschland' letzten Samstag in Bremen eingelaufen sei, nicht zu.

Nordseeahrt deutscher Geschwader.

Ymuiden, 21. August. (R.) Nach Ymuiden heimgekehrte Dampfer berichten, daß sie am Samstag um 5 Uhr morgens 2 Zepplingeschwader und 14 bis 15 deutsche Kriegsschiffe auf 24° 6' n. Br. und 4° 55' 6" ö. L. angetroffen haben. Das Schiffgeschwader bestand aus großen Kreuzern, einem leichten Kreuzer und einer Anzahl Torpedobooten. Sie kreuzten in der Richtung West-Nordwest.

Fliegertod.

Paris, 20. August. (R.) [Ag. Havas.] Der Flieger Brindejong des Moulinais ist einem Flugzeugunfall zum Opfer gefallen.

Marburger Nachrichten.

Auszeichnungen. Der Kaiser hat dem Oberleutnant-Rechnungsführer und Gefangenhausverwalter Dskar Fritsch und dem Medikamentenoffizial Karl Wien in Cilli das Goldene Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille verliehen. — Dem Hauptmann Adalbert Boncar (Nr. 24), einem Marburger, wurde neuerlich die kaiserliche belobende Anerkennung für die unter eigener Lebensgefahr bewirkte Verhütung eines schweren Unglücks bekanntgegeben; er ist nun Besitzer der Silbernen Militärverdienstmedaille am Bande des Militärverdienstkreuzes geworden.

Kaiserlicher Dank. Dem Bezirksschulinspektor Herrn Johann Dreslat sowie der gesamten Lehrerschaft des politischen Bezirkes Marburg wurde für hervorragende Verdienste in der Kriegsfürsorge der Dank des Kaisers ausgesprochen.

Bürgerschüler, die sich derzeit in Marburg aufhalten, wollen Mittwoch, den 23. August um 9 Uhr vormittags in der Anstalt, Kaiserstraße 1, erscheinen, um die Sammlung von Abfallpapieren fortzusetzen. Mag Kovac, Bürgerschullehrer.

Neuer Verkaufspreis für Maisgries. Über Anordnung der Statthaltereie hat der Verkaufspreis für Maisgries und Cinqtantgries im Kleinhandel künftig nicht mehr 84 H., sondern 76 H. per Kilo zu betragen. Der Preis des Maismehles bleibt unverändert.

Neue Kleiepreise. Seit 15. August sind folgende neue Preise für Kleie in Geltung: Weizen- und Roggenkleie 22 R., Gerstenkleie 25 R., Maissfuttermehl 30 R., endlich für die bei der Cinqtantvermahlung gewonnene Kleie 22 R. Diese Preise gelten für den Meterzentner ab Mühle ohne Sack, jedoch nur für jene Kleie, die aus dem nach dem 1. August zugewiesenen Getreide gewonnen ist. Die früheren Vorräte sind noch zum alten Preise abzugeben.

Weitere Vereinschränkung in Sicht. Da infolge der abnormalen Witterungsverhältnisse der Stand des Maises viel zu wünschen übrig läßt und auch die Ernte in Roggen und Weizen keineswegs den Erwartungen entsprochen hat, sah sich die Regierung veranlaßt, die von der Brauindustrie

angeforderte Gerstenmenge ihr vorzuenthalten und sie zum größten Teile zur Brotmehlerzeugung zu verwenden. Demnach würde der österreichischen Brauindustrie für die laufende Geschäftsperiode nur Gerste im Ausmaße von 16 v. H. zur Verarbeitung zufallen; außerdem wurde ihr Malzquantum von 8 bis 9 v. H. des normalen Bedarfes zum Zwecke der Bierproduktion zuerkannt. Es vermögen daher die Brauereien für das kommende Geschäftsjahr nur einviertel oder höchstens ein Drittel ihrer normalen Friedensproduktion zu erzeugen und muß somit in Zukunft auch in diesem Verhältnisse der Verkauf von Bier weiter eingeschränkt werden. Dies dürfte weiter zur Folge haben, daß mehrere Brauereien ihre Erzeugung in einem Betriebe zusammenlegen. Unmittelbar wird hiedurch das gesamte Schankgewerbe gleichfalls schwer betroffen, da die Beschaffung anderer Getränke unter den derzeitigen Verhältnissen unmöglich gemacht ist und das Schankgewerbe einzig und allein auf den Verkauf von Bier schon in dem letzten Jahre angewiesen war. Die Einschränkung der Biererzeugung wird auch zahlreiche Schankgewerbetreibende nötigen, ihre Lokale zu schließen, nachdem ihnen keine wie immer geartete Verdienstmöglichkeit geboten ist.

Im Café 'Theresienhof' finden von morgen Mittwoch an wieder die sehr beliebten wöchentlichen Mittwochnachmittags-Familienkonzerte statt, die um 5 Uhr beginnen und um 7 Uhr enden.

Marburger Bioskop. Morgen gelangt zur Vorführung 'Und das Wissen ist der Tod', ein phantastisches Filmdrama in 4 Akten. Diese fesselnde Handlung, durch Ahasver, den ewigen Juden, die im die Gabe verleiht, den Tod in jedes Menschengefißt im vorhinein zu lesen, eine Gabe, die ihm selbst auch zum Verhängnis wird. — Als Ergänzung das Schlagerlustspiel 'Müßels im Arrest' in 3 Akten. Die Böglinge eines Mädchenpensionats beschließen, zur Geburtstagsfeier ihrer Vorsteherin eine Vorstellung zu geben und dabei als Leutnants aufzutreten. Den militärischen Unterricht erteilt ihnen der in der Kaserne stationierte Leutnant, doch wird derselbe durch das Erscheinen des Majors gestört, der die vermeintlichen Offiziere einsperren läßt. Als die besorgte Vorsteherin ihre Böglinge in der Kaserne findet, gelingt es ihr, den sonst weibfeindlichen Major zu bewegen, die Mädchen freizulassen. Nächsten Tag führen die vermeintlichen Leutnants ihren Major als glücklichen Bräutigam heimwärts.

Die Ablieferung der Metallgeräte. Da die Hauptablieferung der Metallgeräte mit 17. August beendet wurde und nur noch die gestundeten auslasten, so werden die Parteien aufmerksam gemacht, daß die Geräte als dem Arar anheimgefallen anzusehen sind, daher eine freihändige Veräußerung unbedingt strafbar wäre. Demnach wird verfügt: Die gestundeten Metallgeräte werden von Donnerstag, den 21. September an bis einschließlich 19. Oktober 1916 jeden Donnerstag von 8 bis 11 Uhr vormittags im Brockenhaus von der Kommission weiter übernommen. Eine Stundung über diese Zeit hinaus ist vollkommen ausgeschlossen. An diesen Tagen werden auch noch aus was immer einer Ursache nicht abgelieferte Metallgeräte mit übernommen werden.

Spenden. Die Familie Erhart spendete 10 R. der Rettungsabteilung statt eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Franz Sorlo. — Aus dem gleichen Anlasse spendete Herr Raimund Birzer der Rettungsabteilung ebenfalls 10 R.

Verbotene slowenische Spieltarten. Die 'Laibacher Zeitung' meldet: Die Polizeidirektion hat mit dem Erlasse vom 14. August die Weiterverbreitung der von der Ersten slowenischen Spieltartenfabrik in Laibach herausgegebenen Spieltarten 'Slava', 'Primorka' und 'Slovanski tarot' eingestellt.

Vom Stadttheater. Am 23. und 24. August wird eine dreiatte Tragödie: 'Die Sensation im Morgenblatt' aufgeführt. Das Heim eines alten Grafen und seiner mehr als dreißig Jahre jüngeren Gattin ist der Schauplatz dieser Tragödie und das Liebesverhältnis zwischen der jungen Gräfin und dem Better ihres Vaters bildet ihren Hintergrund. Der nachts unvermutet heimgekehrte Graf überrascht den Better, der sich im Schlafzimmer der Gräfin befindet und erschließt ihn, während sich der Liebhaber vom Altan des Schlosses herabläßt. Der Graf und sein alter Diener binden den Toten auf ein Pferd und bringen ihn heimlich auf dessen eigenes Schloß, wo er dem Toten eine solche Lage gibt, daß auf Selbstmord geschlossen werden kann. Am Frühstückstische des Grafen und

Die Behörden können nicht überall ihre Organe haben; energisches Einschreiten unserer Bevölkerung und die Erstattung der Anzeige in jedem einzelnen Fall sind allein geeignet, diesem unerträglichen Übel zu steuern.

N. J.

Bulgarisch-deutscher Vormarsch.

Neue Erfolge auf griechischem Boden.

Sofia, 21. August. (Tel. d. R.)

Der Generalstab teilt mit:

Gestern sind unsere im Strumatal zwischen dem Tahnostale und dem Bulgowosee operierenden Truppen vorgerückt und haben den Feind über das rechte Struma-Ufer zurückgeworfen. Auf dem linken Ufer des Flusses besetzten wir die Dörfer Hasnatar, Barakli, Dzuma, Kumli, Elisan, Todorowo, Nevolen, Zenitsoj, Karabzako, Bala-Christian und Kamisa, wo wir uns einrichteten. In dieser Gegend schlugen wir die französische Brigade Vertier, die sich aus dem 1., 4. und 8. Regiment afrikanischer Schützen, 3 Bataillonen Zuvaven und einer Artillerieabteilung zu Pferde zusammensetzte, in die Flucht. Die Franzosen ließen viele Tote und Verwundete auf dem Schlachtfeld zurück. Im Bardartale das gewöhnliche Geschützfeuer.

Gestern haben unsere südlich von Florina operierenden Truppen den Kamm des Berges Mala-Mela erobert und sehen nun ihren Marsch in südlicher Richtung fort. Die östlich in der Richtung Florina—Banica—Gornicevo—Drowo vorrückenden Truppen haben eine außerordentlich stark verschanzte feindliche Stellung auf dem Kamm der Midze-Planina, die von der serbischen Donau-Division und zwei Regimentern der Bardar-Division verteidigt war, angegriffen. Gestern gegen 6 Uhr abends besetzten wir diese Stellung sowie das Dorf Gornicevo, wo wir eine ganze Kompagnie mit 3 Offizieren gefangen nahmen. Der Gegner zieht sich in südöstlicher Richtung zurück. Der Vormarsch wird fortgesetzt.

Die bulgarische Eröffnung in Athen.

Athen, 20. August. (Tel. d. R.)

Das Reuter-Büro meldet: Der bulgarische Gesandte Passarow hat dem Ministerpräsidenten mitgeteilt, daß die bulgarische Offensiv mit der Besetzung mehrerer strategischer Punkte auf griechischem Gebiete begonnen habe. Zaimis erschien nachmittags beim König. Die Gesandten Englands und Frankreichs richteten heute an Zaimis die Frage, welche Schritte die Regierung angesichts der Tatsachen tue, daß die Bevölkerung Mazedoniens vor den Bulgaren in alle Windrichtungen fliehe.

Landung italienischer Truppen in Saloniki.

Saloniki, 21. August. (R.) [Meldung der Ag. Havas.] Die Landung der italienischen Truppen hat gestern begonnen. Eine Musikkapelle der Alliierten zog den Truppen voran, die von französischen, englischen und russischen Abteilungen begleitet wurden. (Ein serbisches Geleite wird auffallenderweise nicht erwähnt!)

Gegen Englands 'Schwarze Liste'.

Protest im amerikanischen Senat.

Berlin, 21. August. (Tel. d. R.)

Der Vertreter des Wolffbüros meldet durch Funkenspruch aus Washington: Senator Thomas brachte den Zusatzantrag zum Schiffahrtsgegesetz ein,

Beilage zur Marburger Zeitung.

Nachrichten vom Vortage.

Ein Erfolg in den Karpathen.

Feindliche Angriffe in West und Ost gescheitert. Siegreiche Kämpfe bulgarischer und deutscher Truppen in Griechenland. Englische Kriegsschiffe vernichtet.

Der Vormarsch gegen Saloniki.

Marburg, 21. August.

Bulgarische und deutsche Truppen marschieren weiter ein in Griechenland und drängen und schlagen die dreifarbigen Feinde zurück auf dem Boden, den die Willkür der Alliierten besetzt hat. Wird die Offensive der bulgarisch-deutschen Truppen dahinstufen, bis sie das Nest Sarrails erreicht und wird sie diese Balkanarmee der Alliierten ins Meer treiben, auf die rettenden Schiffe, den Balkan vollends säubern und Griechenland die geraubte Freiheit wieder schenken? Schon schimmern aus den bulgarischen und deutschen Generalstabsberichten die Namen von Städten und Gebieten hervor, auf denen uralter geschichtlicher Glanz gebreitet liegt und die dem Feinde entrissen worden sind mit stürmender Hand und die Truppen des Königs Konstantin von Griechenland ziehen sich zurück, um das große Ringen nicht zu führen, das wieder emporkwächst auf Griechenlands Fluren. Wohl nie noch dürfte solches in der Weltgeschichte geschehen sein, was sich in unseren Tagen abspielt auf dem Boden des griechischen Königreiches: Schlachten werden dort geschlagen von fremden Armeen und das eigene Heer des

Landes bleibt neutral und räumt die Plätze, um den grausen Wirbel, den Totentanz nicht zu führen, der im Irrenden Klange blutiger Sensen dahineilt über den Boden des neuen Hellas. In den Tälern der Struma und des Wardar brennen neue Kämpfe in wilden Glut, bis zum Doiransee reicht ihr roter Schein, aus Florida wurden die geschlagenen Serben vertrieben, Demir Hissar fiel in bulgarisch-deutsche Hände, die Festungen Vissaranska sind genommen, gegen Kavalla drangen schon die Sieger an das Meer und der letzte Akt des Balkandramas beginnt aufzusteigen vor den Augen der Welt. Ueber Stätten voller Reichtum an Erinnerungen brennen die Fackeln dieses Krieges; aus den Tiefen der Geschichte funkeln wieder ihre Namen, die von dem Schutte der Jahrhunderte überhäuft, nun zu neuer historischer Bedeutung emporgeführt werden durch die Truppen unserer Verbündeten. Mit brennender Sorge mag man in Paris und in London die Nachrichten verfolgen, die jetzt aus Griechenland kommen; die Sorge um die Armee Sarrails, die ferne dem eigenen Boden in dem von ihr vergewaltigten Lande nun um ihr eigenes Dasein sich, gesellt sich zu der Trauer um die furchtbaren Verluste an der Somme und die Phantastie ist dort wie

hier mit verbrannten Flügeln zur Erde gestürzt. Möge Sankt Michaels flammendes Schwert Bulgaren und Deutsche bis in das Schlangennest der Alliierten zu Saloniki führen und ein Ende machen dem drohenden feindlichen Gespenst auf griechischem Boden; wenn auch der Balkanarm unserer verbündeten Truppen frei sein wird zu neuen Schlägen, wird auch eine andere Wolke im Südosten vergehen, die sich wie ein großes Schicksalsrätsel vor unsere Zukunft stellt. N. J.

Vormarsch der Bulgaren.

Neue Erfolge gegen die Alliierten.

Sofia, 20. August. (Tel. d. R.)

Der bulgarische Generalstab teilt unter dem heutigen mit:

In Folge der in den letzten Tagen von den Truppen des Vierverbandes im Wardarale unternommenen militärischen Operationen, die sich auf die Gegend östlich der Struma im Norden des Thynossesee erstrecken, schritt unser linker Flügel am 18. August zur allgemeinen Offensive. Die im Strumatale vorrückenden Truppen besetzten die Stadt Demir Hissar und warfen die englisch-französische Streitkraft nach einem Kampfe bei Seres über das rechte Ufer der Struma zurück, während sie selbst

Die rechte Wahl.

Roman von Helene Merkel.

17

(Nachdruck verboten.)

Die Gefragte sagte gar nichts. Sie strich mechanisch mit der Hand eine Falte an ihrer gelben Damastrobe — ebenfalls ein Worthsches Meisterstück — zurecht und begnügte sich damit, nur reserviert mit Achseln zu zucken. Unbeweglich, mit abweisendem, geringschätzendem Gesichtsausdruck saß sie da; seine Meinung existierte flit dem neulichen Auftritt zwischen ihnen einfach nicht für sie.

Zu anderer Zeit hätte der junge Arzt sich wahrscheinlich über ihre molante Miene, über ihr konstantes Schweigen geärgert; heute waren ihm diese Kennzeichen weiter gärender Gehässigkeit gleichgültig, gleichgültig wie die Pariser Toiletten und das ganze glänzende, fade Treiben, das sich binnen kurzer Zeit hier um ihn her entfalten würde.

Unablässig dachte er nur an die eine Frage, die er heute noch an Else richten wollte, die ihn quälte und nervös machte schon seit Stunden.

Er mußte sich endlich ansprechen. Jedes längere Zögern verschärfte nur die Lage.

Sinnend sah er vor sich hin, zog langsam, achlos den noch nicht angezogenen rechten Handschuh durch die Linke und sagte dann, scheinbar

nur so hingeworfen, indem er aber plötzlich den Blick auf die neben ihm sitzende Braut richtete:

„Else, nimmst du eigentlich noch Klavierstunden bei Fräulein Döring?“

Das junge Mädchen schrad zusammen. Die Frage war viel zu unerwartet und unvermittelt gekommen, als daß sie die Verstärkung, in welche dieselbe sie versetzte, hätte verbergen können.

Auch Frau Roland war jäh zusammengezuckt, hatte sich jedoch sofort wieder gefaßt. Indessen die reservierte Haltung gab sie jetzt auf; ganz freundlich lächelte sie zu dem Arzt hinüber und fragte mit gutgespieltem, nativem Erstaunen, in das ein leiser Vorwurf klang:

„Wie kommst du auf diese sonderbare Frage, Hermann?“

Dieser ließ sich nicht im mindesten durch die Gegenfrage irritieren. Unverwandt blickte er die Braut an.

„Nimmst du noch Klavierunterricht bei Fräulein Döring?“ fragte er zum zweitenmal, nunmehr aber im dringlichen, strengen Ton.

Else regte sich nicht. Mit niedergeschlagenen Augen, die Hände nervös um den Fächer verkrampft, saß sie da, das leibhaftige Schuldbewußtsein.

Herrn Roland wurde die Lage offenbar ungemütlich. Er dachte an die neuliche unerquickliche Szene und daß die geladenen Gäste bald kommen würden, und entschlossen berichtete er selbst dem Schwiegersohn:

„Nein, Hermann, meines Wissens nimmt Else

keinen Klavierunterricht mehr bei Fräulein Döring. Nun, es ist doch schließlich nichts dabei —“

Er kam nicht zu Ende. Scharf und bitter fielen von Günthers Lippen die Worte:

„Hintergangen also — hintergangen!“

Verdutzt blickte der Hausherr von einer Person auf die andere, — zuerst auf die Gattin mit dem halb deprimierten, halb trotzigem Gesicht, dann auf Else, die ängstlich ein Stückchen von Günther weggerückt war, und zuletzt auf diesen selbst, der sich mit vor innerer Erregung zitternder Hand über die blasse Stirn strich. Was hatte das alles zu bedeuten?

Die im gleichgültigsten Tone aus dem Munde seiner Gemahlin kommende Erklärung sollte ihn jeder Frage überheben. In die eingetretene atemlose Stille hinein sprach Frau Roland plötzlich:

„Die Sache ist ziemlich einfach und eigentlich nicht der Rede wert. Vergangenes Jahr, als du verreist warst, kam zufällig der Fall Döring einmal zur Sprache. Else und ich äußerten schon die Absicht, die uns unsympathische Klavierlehrerin abzudanken. Hermann mit seiner bekannten Parteinahme für alle vermeintlich Unrecht Leidenden widersetzte sich dem. Das Verhältnis der Döring zu unserm Hause blieb insolgedessen weiter bestehen, solange, bis es schließlich — du erinnerst dich — noch einmal mit dir besprochen wurde und wir dann mit deiner vollen Genehmigung dasselbe endlich lösten!“

Fortsetzung folgt.

das linke Ufer des Flusses zwischen dem Balkow und dem Tahinosee besetzten. Die zwischen der Struma und der Meza operierenden Kolonnen rückten gemäß den ihnen erteilten Weisungen vor.

Im Bardartale greifen französische englische Streitkräfte seit zehn Tagen unsere südblich und südwestlich der Stadt Doiran vorgeschobenen Stellungen an, ohne andere Erfolge zu erzielen als große Verluste, die unser Infanterie- und Geschützfeuer ihnen zufügte. Die Truppen unseres rechten Flügels führen, nachdem sie die Serben bei Florina geschlagen haben, ihren Plan mit vollem Erfolg für uns durch. Gestern haben wir die Stationen Banika und Elschisa an der Bahn Saloniki-Florina besetzt und die Bahnverbindung mit der Stadt Bitolka wieder hergestellt. Südlich vom Presbasee besetzten wir die Dörfer Bvezda, Biliste und Bresniza, wodurch die Verbindungslinien zwischen Korsch und Florina einerseits, sowie zwischen Korsch und Kostur (Kastoria) endgültig unterbrochen wurden.

Frühere englische Meldung. Bestätigung bulgarischer Erfolge.

Saloniki, 20. August. (R.B.) Das Reuter-Büro meldet: Der erbitterte Kampf Mann gegen Mann um das Dorf Dolzeli, das am 16. August von den Franzosen besetzt wurde, dauert fort. In der Nacht zum 17. d. nahmen die Feinde die Dolzeli beherrschenden Hügel. Die griechischen Truppen sind, entsprechend den Forderungen der Bulgaren, auf Demir Hissar und Starchista abgezogen; die Bulgaren haben diese Stellungen besetzt.

Die verblutete West-Offensive. Ein italienisches Urteil.

Mailand, 20. August. (Tel. d. R.B.)

„Italia“ schreibt: Auf der Westfront beginnt wiederum der Schützengrabenkrieg, nachdem seine Wandlung in einen Bewegungskrieg infolge der englisch-französischen Anstrengungen an der Somme erfolgt worden war. Die Verbündeten dachten durch die neue Offensive die größten Vorteile ohne überreiche Menschenopfer ihrerseits, aber unter großen Menschenopfer deutscherseits erlangen zu können. Nun aber sind deutsche Verstärkungen gegen ihre Angriffsstellungen konzentriert und immer neue Verteidigungswerke stellen sich ihren Angriffen entgegen. Daher haben sie wählen müssen: Entweder weitere ungeheure Menschenopfer zu bringen, um des Feindes für unmöglich gehaltenen, ganz unerwarteten Widerstand zu überwinden oder zu ihrem früheren Kriegssystem zurückzukehren. Die Verbündeten wählten das Letztere, in der Hoffnung, auf diese Weise wenigstens die Entstehung einer großen deutschen Kriegsaktion im Osten unmöglich zu machen. Vorläufig wird es also im Westen für die Verbündeten nur langsame örtliche Erfolge von untergeordneter Bedeutung geben können, bis im geeigneten Augenblicke von diesen Erfolgen ausgehend, ihre Operationen größeren Stiles einsetzen werden.

Russische Beuteangaben.

Wie gestern aus dem Kriegspressequartier gemeldet wurde, besagte der russische Generalstabsbericht vom 16. August u. a. folgendes: Nach abgeschlossener Zählung ist die gesamte Beute der Truppen des Generals Brusilow in der Zeit vom 4. Juni bis 13. August vom Beginn der Operationen bis zur Eroberung der im Winter ausgebauten deutschen und österreich-ungarischen Linien vom Pripjet bis zur rumänischen Grenze: 7757 Offiziere, 350.845 Soldaten, 405 Geschütze, 1326 Maschinengewehre, 338 Bomben- und Minenwerfer, etwa 292 Munitionswagen. Außerdem wurde eine große Anzahl Gewehre, 30 Werkzeugsfeldbahnmateriale, Telephongeräte, mehrere Artilleriedepots und Pioniergeräte erbeutet.

Englische Kriegsschiffe vernichtet.

Berlin, 20. August. (R.B.) Das Wolffb. meldet: Durch unsere Unterseeboote wurden am 19. August in den Gewässern der englischen Ostküste ein feindlicher kleiner Kreuzer und ein Zerstörer vernichtet, ein weiterer kleiner Kreuzer und ein Vintenschiff durch Torpedotreffer schwer beschädigt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Französischer Flugplatz in Brand.

Bern, 20. August. (R.B.) Dem Pariser „Temps“ zufolge ist am Flugplatz von Versailles eine große Feuerbrunst ausgebrochen, wodurch sechs Schuppen mit besonderem technischen Material, Waffen, Uniformen und Ausrüstungen abbrannten. Es erfolgten zahlreiche Explosionen. Die Feuerwehren von Paris, Versailles und Saint Cyr verhinderten ein Uebergreifen des Feuers auf ein in der Nähe gelegenes Munitionsdepot. Der Schaden ist sehr beträchtlich.

Ausfuhrverbot für Hafer und Gerste.

Bukarest, 19. August. (R.B.) „L'Independance Roumaine“ meldet: Die Regierung erließ ein Ausfuhrverbot für Hafer und Gerste der Ernte des Jahres 1916. Die Landwirte, die diese Früchte an die Behörden und die Armee verkaufen wollen, erhalten 1800 Franken für den Bahnwagen.

Auflösung der griechischen Kammer.

Paris, 20. August. (R.B.) Der „Temps“ meldet aus Athen: Das griechische Ministerpräsidentium beschloß, die Kammer am 18. September aufzulösen.

Marburger Nachrichten.

Franz Sorlo †. Gestern nachmittags wurde vom Trauerhause, Schmidplatz 1, der am 18. August im 76. Lebensjahre verchiedene Kaufmann und Hausbesitzer Franz Sorlo zu Grabe getragen. Mit ihm ist ein in allen Kreisen überaus beliebter und hochgeschätzter Bürger Marburgs aus dem Leben geschieden, dem das beste Andenken sicher ist. Ein überaus guter Vater, ein tadelloser vorbildlicher deutscher Charakter, so stand Franz Sorlo im Leben da und wenn er auch nicht auf den Markt des öffentlichen Lebens trat, so war er doch im stillen Kreise durch seinen lautereren Charakter und sein von Liebe getragenes Wesen zum Gegenstande der allgemeinsten Hochschätzung geworden. Seine Beliebtheit entsprang seinem Wesen und sie geleitete ihn bis in die hohen Tage seines Lebens, von dem er Abschied nehmen konnte nach treu erfüllten Pflichten, voller innerer Ruhe und nach kurzem Leiden. Im Familiengrabe am Stadtfriedhofe ruht sein Körper aus von einem arbeitsreichen, aber sonnigen Leben.

Todesfälle. Am 20. August verchieden hier Frau Angela Rital, geb. Judicher, Südbahnrevidentensgattin, im 81. Lebensjahre und Frau Maria Bezulka, geb. Halbig, f. l. Bezirksrichterswitwe, im 75. Lebensjahre. Frau Rital wird Dienstag um halb 4 Uhr in der Krankenhausleichenhalle, Frau Bezulka am gleichen Tage um 5 Uhr in der Leichenhalle des Stadtfriedhofes eingesegnet und sodann auf dem städtischen Friedhofe in Pöbersch bestattet.

Zur Auszeichnung des Kommandanten vom Landwehrinfanterieregimente Nr. 26. Wie sehr beim Marburger Landwehr-Hausregimente, den tapferen „Sechszwanzigern“, das Verständnis für die Leiden und Freuden, sowie für die Leistungen der Mannschaft gepflegt wird und welches innige Einvernehmen zwischen Vorgesetzten und Untergebenen herrscht, das geht aus den herzlichsten Dankesworten hervor, die der Kommandant des Regimentes im Felde, Herr Oberstleutnant Rudolf Passy auf die ihm anlässlich seiner Auszeichnung mit dem Ritterkreuze des Leopolds-Ordens allseits zugekommenen Beglückwünschungen gefunden hat: „Es ist mir eine Herzensfreude, betonen zu können, daß ich diese Auszeichnung — die ja im schönsten Sinne des Wortes eine hohe Auszeichnung des Regimentes darstellt — vielfach der Tüchtigkeit und Leistungsfähigkeit des Offizierskorps und vor allem der prächtigen Haltung, Bewunderungswerten Ausdauer, Tapferkeit und Opferwilligkeit der Mannschaften zuschreiben habe. Der ernste Siegeswille und echte Soldatengeist der Offiziere und Mannschaft zu einem geschlossenen Ganzen zusammenschweißt, ermöglichte es, daß unser herrliches Regiment sich förmlich im Siegeslauf über des Erbfeindes Grenze neue Vorbeeren in den Ruhmeskranz flechten konnte. Stürmische Begeisterung im Vordringen, zähe Beharrlichkeit im Standhalten: das ist Sechszwanziger Art. Auf daß es immer so bleiben möge: das wolle Gott!“ Herr Oberstleutnant Passy hat sich das Ritterkreuz des Leopolds-Ordens bei der Offensive in Südtirol

erworben, wo sich die schneidigen Sechszwanziger durch eine Reihe glänzender Waffentaten hervorgetan und ihr Bestes zu dem Rufe des eisernen Korps beigetragen haben.

Die nächste Brotarten-Ausgabe erfolgt Samstag, den 2. September vormittags zwischen halb 9 und halb 11 Uhr. Zu derselben sind auch die Hauslisten für Kaffeearten mitzubringen. Da die Abmeldungen der Nebenparteien (Zimmerherrn), nicht ordnungsgemäß erfolgten, sind diese aus den Parteilisten gestrichen worden und müssen die Brot-, Zucker-, und Kaffeearten für die Nebenparteien am darauffolgenden Sonntag, 3. September vormittags zwischen halb 9 und halb 11 Uhr unter Beibringung der Meldezettel abgeholt werden. Ohne Meldezettel werden keine Karten verabsolgt. Dieser Vorgang bleibt auch für weiterhin aufrecht. Die mit Dienstzetteln für Militär abzuholenden Ausweise sind Freitag, den 1. September vormittags abzuholen. Am 1. und 2. September werden Zucker- und Kaffee-Bezugscheine nicht ausgestellt, diese müssen am 29. August oder am 4. September verlangt werden.

Ritter v. Doewenthal-Vinau †. Samstag, den 19. August 1916 fand auf Schloß St. Georg bei Marburg die Beisetzung des am 15. August 1916 in Erfüllung seines militärischen Dienstes in Kratau verstorbenen f. u. l. a. o. Gesandten Heinrich Ritter von Doewenthal-Vinau, Oberleutnant im 3. Feldhaubitzenregiment, statt. Die provisorisch in Wien beigelegte Leiche wurde Samstag früh nach Marburg gebracht und daselbst am Bahnhof vom hochwürdigem Herrn Feldkurat Umet eingesegnet. Zu der Trauerfeier waren erschienen: Feldmarschallleutnant von Sagburg mit Gemahlin, Frau von Kiedl, Baronin Pach, Freifrau v. Twickel, Gräfin Sillingen, Ritter von Rosmanit, Oberstleutnant von Huber mit Gemahlin und vier Herren des Regimentes, in welchem der Dahingegangene gedient hatte. Nach beendeter Einsegnung setzte sich der Trauerzug in Bewegung, dem sich im Meierhof zu St. Georg der Veteranenverein, die Bediensteten des Gutshofes und die Geistlichkeit angeschlossen. Im Garten wurde der Sarg von sechs Soldaten des Regimentes gehoben und vors Schloß getragen, wo Pfarrer Kos von Ober-St. Kunigund unter Assistenz des hochwürdigem Pater Guardian Koroschek D. S. F. und Pater Cyrillus die Leiche einsageten, worauf sie zur Gruftkapelle getragen und unter den Klängen der Volkshymne daselbst beigelegt wurde. Außer der Witwe des Verewigten, Frau Karoline von Doewenthal-Vinau, wohnten der Trauerfeier zu St. Georg bei: ihre Schwägerin Fürstin Descalesi, ihre Vater Feldmarschallleutnant Graf Albert Kositz, ihre Schwestern Gräfin Wilhelmine und Aglae Kositz, ihr Vetter Herr Ludwig Kettler mit Gemahlin und Sohn, ferner Hochwürden Pater Viktor Kolb S. J., Oberstleutnant von Huber mit Gemahlin, Baronin Egger, Oberleutnant Uhl, Oberleutnant Kothke, Oberleutnant Wolfbauer und Leutnant Dr. Graszich.

Marburger Stadtkino. Das Programm, welches heute und morgen zur Ausführung gelangt, darf wieder mit Recht als vorzüglich bezeichnet werden. Die Hauptnummer desselben bildet das phantastische Künstlerdrama „Die Erfindung des Professor Berg“, ein vom Anfang bis zum Schluß fesselndes Filmwerk mit F. Kaulbach in der Hauptrolle. Für den angekündeten aber nicht eingetroffenen Filmschwanz „Brautengrossenschaft m. b. H.“ wird das reizende Lustspiel „Hoheits Doppelgänger“ mit der allerliebsten Dorrit Weigler aufgeführt. Der Kriegswochenbericht ergänzt das Programm. Direktor Gustav Siegel hat für das neue Stadtkino Filmattraktionen allerersten Ranges mit den bedeutendsten österreichischen, deutschen und nordischen Kinoindustriehäusern abgeschlossen, darunter die beiden sensationellsten Filmtunsterwerke, die jemals auf dem Gebiete der Kinematographie hervorgebracht wurden.

Aus dem Zuge gekürzt. Am 14. August kürzte zwischen den Stationen Bonigl und Pölschach der Infanterist Halitarc Kadrago aus dem fahrenden Zuge und erlitt am Kopfe und an den Schultern lebensgefährliche Verletzungen. Mit dem nächsten Krankenzuge wurde der Verunglückte in das Militärspital nach Marburg übergeführt.

Die Kaiserfeier im Marburger Biostop. Bei ausverkauftem Hause fand die glänzend veranstaltete Wohltätigkeitsvorstellung statt. Festlich und stimmungsvoll wirkte alles auf die Besucher. Beim Erscheinen des Bildes unseres Monarchen stimmte die Musik des f. u. l. Nr. 26 die Volkshymne

an, die mit größter Begeisterung angehört wurde. Sämtliche Gäste erhoben sich und hörten stehend der Volkshymne zu, bis der letzte Ton der Musik verhallte. Hierauf folgte das künstlerische Programm. Großen Beifall fand das aktuelle Bild 'Siegreich durch Montenegro und Albanien', bezugnehmend auch die übrigen Bilder. Einstimmig war das Lob dieser Veranstaltung. Die Unternehmung dankt herzlichst für den Besuch der Wohltätigkeitsvorstellung und ist fest überzeugt, daß dieser herrliche Abend jedermann in Erinnerung verbleibt. Den Herren Leopold Krallik und Rabitsch sei für die unentgeltliche Drucksachenpende zu diesem edlen Zweck der beste Dank ausgedrückt.

Letzte Drahtnachrichten. Von unseren Fronten. Abgeschlagene Russenangriffe.

Wien, 21. August. Amtlich wird heute veröffentlicht:

Russischer Kriegsschauplatz.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.
Westlich von Moldawa in der Bukowina und auf den Höhen südöstlich und südwestlich von Babie, bei deren Eroberung zwei Offiziere, 188 Mann und fünf Maschinengewehre eingebracht worden sind, machte der Gegner vergebliche Anstrengungen, das verlorengegangene Gelände zurückzugewinnen. Beiderseits des Tartarenpasses währten die Kämpfe fort. Die Lage blieb unverändert. An der Eisenbahn südlich von Zielone wurde eine feindliche Abteilung geworfen. An der Bystryca Solotwinka und nördlich des Dnjepr verlief der Tag ruhig.

Front des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.
Bei Smolari und südlich von Stobichwa kleinere Unternehmungen von Erfolg. Bei Rutka-Czerewiczze brachen alle Versuche der Russen, auf dem westlichen Stochoduser ihre Stellungen zu erweitern, unter schweren feindlichen Verlusten zusammen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschall-Deutnant.

Deutscher Kriegsbericht.

Erfolg in den Karpathen. Vordringen gegen Saloniki.

Berlin, 21. August. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 18. August:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich der Somme sind mehrfache zusammenhanglose aber kräftige feindliche Infanterieangriffe aus Dubillers und Pozieres westlich des Foureaualdes und an der Straße Clerh-Marycourt sowie Handgranatenangriffe bei Maurepas abgewiesen.

Rechts der Maas wurde der zum Angriff bereitgestellte Gegner nordwestlich des Werkes Thaumont in seinen Gräben durch Artilleriefeuer niedergehalten; Am Werke selbst und bei Fleury wurden starke Handgranatentrüppchen durch Infanterie- und Maschinengewehrfeuer zusammen geschossen.

In den Argonnen beiderseits lebhafter Minenkampf. Auf der Combreshöhe zerstörten wir durch Sprengung die feindliche Stellung in erheblicher Ausdehnung.

Vor Ostende wurde ein englisches Wasserflugzeug durch Feuer vernichtet und ein französisches Flugboot abgeschossen. Aus Luftkampf stürzte ein englischer Doppeldecker südöstlich von Arras ab.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.
Am Stochod sind russische Angriffe südwestlich von Dubieszow gescheitert. Mehrfache,

mit erheblichen Kräften unternommene Versuche des Feindes, seine Stellungen auf dem westlichen Ufer bei Kobla Czerwicze zu erweitern, wurden unter großen Verlusten für ihn abgewiesen. Zwischen Barezze und Smolary nahmen wir bei erfolgreichen kurzen Vorstößen 2 Offiziere und 107 Mann gefangen.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

In den Karpathen ist der Höhenzug Stepanaki westlich des Czarny Czeremostales von uns genommen. Hier und auf der Kretahöhe sind russische Gegenangriffe abgewiesen. Bei der Erstürmung der Kreta am 19. d. fielen zwei Offiziere, 188 Mann und 5 Maschinengewehre in unsere Hand.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Südlich und südöstlich von Florina sind der Berg Bic und der Malareka-Kamm genommen, östlich von Banica die serbischen Stellungen auf der Malka Niza-Planina gestürmt. Alle Anstrengungen des Feindes, den Dzematz-Berz zurückzuerobern, blieben ergebnislos. Bei Dumnica wurde ein schwächerer feindlicher Vorstoß zurückgeschlagen.

Südwestlich des Doiransees lebhafteste Artilleriekämpfe.

Oberste Heeresleitung.

Appetit auf Siebenbürgen.

Rumänien soll Bulgarien angreifen und zum Lohne Siebenbürgen bekommen.

Bukarest, 21. August. (Tel. d. W.)

Bei seinen täglichen Bemühungen, dem rumänischen Volke einen Krieg an der Seite des Biververbandes als gegen die Interessen des Landes nachzuweisen, behandelt heute 'Steagul' die Frage eines Krieges mit Bulgarien. Das Blatt schreibt: Es mag im Interesse Rußlands liegen, Bulgarien niederzuwerfen, um einen offenen Weg nach Konstantinopel zu bekommen. Was hilft aber Rumänien diese Befreiung Bulgariens, da ja die rumänischen Forderungen in den Karpathen liegen. Es ist unmöglich, gleichzeitig, einen Krieg gegen Bulgarien zu führen und Siebenbürgen zu erobern. Die rumänischen Russenfreunde sehen dies ein und machen daher geltend, daß Rumänien die Bulgaren auf sich nehmen sollte. Es würde dann aus den Händen des Biververbandes zum Lohne Siebenbürgen erhalten. Sie vergessen indessen, daß der Biververband, selbst wenn man annimmt, daß er siegreich sein wird, nur solche Gebiete wird verschenken können, die seine Armeen erobert haben. Die letzte Provinz aber, an deren Eroberung der Biververband schreiten wird, ist gewiß Siebenbürgen. Diese wird vielmehr auch bei den Friedensverhandlungen in den Händen der heutigen Besitzer sein, die die Herausgabe verweigern werden. Es ist wenig Aussicht vorhanden, daß der Biververband, der genug an sich zu denken haben wird, einen neuen Krieg wird führen wollen, damit Rumänien zu Siebenbürgen komme. Ein Krieg gegen Bulgarien ist daher ein Wahnsinn und ein nationales Verbrechen, wobei noch zu bemerken ist, daß er keinen Schwung im Volke finden würde.

Die Türkei im Kampfe.

Konstantinopel, 20. August. (W.) Das Hauptquartier meldet:

Iran- und persische Front unverändert.

Kaukasusfront: Auf dem rechten Flügel Vorpostenkämpfe. Der Feind, der im Norden des Buglanpasses unsere vorgeschobenen Stellungen angriff, wurde vertrieben. Wir machten bei dieser Gelegenheit einige Gefangene und zerstörten durch unser Feuer eine feindliche Batterie, die eine offene Stellung bezog. Im Zentrum und auf dem linken Flügel unbedeutende örtliche Feuergefechte.

Eines unserer Flugzeuge griff auf dem Schwarzen Meere zwei russische Torpedoboote an und warf wirksam Bomben ab. Sie stellten auf Deck der Schiffe Rauch fest, der von der Wirkung der Bomben herrührte.

Am 17. August brangen acht feindliche Kriegsschiffe in die nördliche und südliche Bucht der Insel Symi und landeten mit einem Transportschiffe und Seglern, die sie begleiteten, 200 Räuber vermischt mit Soldaten. Unsere Abteilungen griffen diese an. Nach dreistündigen Kämpfen, in denen der Feind etwa 500 Mann verlor, flüchtete er auf Varten. Am 18. August wurde ein englisches Schiff in den Gewässern des Golfes von Alexandrette versenkt. Wir nahmen 18 Mann von der Besatzung gefangen, darunter den Schiffskommandanten Carter und vier Offiziere.

Uebrige Front unverändert.

Aus Montenegro.

Wirtschaftliche Maßnahmen.

Cetinje, 21. August. (Tel. d. W.)

Nach dem Einmarsch unserer Truppen in Montenegro eröffnete sich für die Militärverwaltung auch in wirtschaftlicher Beziehung ein außerordentlich weites Feld der Betätigung. Bedeutende Warenmengen gelangten aus der Monarchie zur Einfuhr nach Montenegro und ermöglichten der Bevölkerung eine nahezu normale Deckung ihrer Bedürfnisse. Im Lande waren bedeutende Beträge des erst während des Krieges erzeugten Papiergeldes im Umlauf, welches immer weniger Vertrauen genoß. Diese in Unordnung geratenen Währungsverhältnisse wurden beseitigt. Die von der Militärverwaltung abgestempelten Perperbons werden im Verhältnisse von 2 Perperbons gleich 1 Krone, montenegrinisches Hartgeld dagegen zu dem vollen Nennwerte angenommen.

Nunmehr kann sich auch der wirtschaftlich Schwache in den militärisch organisierten Kreis- und Filialmagazinen die notwendigsten Lebensmittel zu geregelter Preis verschaffen. Der Abbau des noch bestehenden Moratoriums ist für den 1. November festgesetzt. In den bestehenden Zoll- und Steuerstemen wurde nichts Wesentliches geändert. In Berücksichtigung der Wirtschaftslage des Volkes hat die Militärverwaltung die vielen rückständigen Steuern nicht eingehoben. Schließlich ist darauf hinzuweisen, daß Monopole, die bisher nur Tabak, Salz und Zigarettenpapier umfaßten, auch auf Petroleum und Zündhölzer ausgedehnt wurden, um die Bevölkerung beim Einkauf dieser wichtigen Verbrauchsgegenstände vor Preistreiberei zu schützen.

Österreichisches Eigentum in Italien.

Lugano, 20. August. (W.) Der Präfekt von Florenz hat in Ausführung der bekannten allgemeinen Verfügung angeordnet, daß die Österreichern gehörenden Baumwollwebereien und Brennereien in Prato und Terni sofort unter Staatsaufsicht gestellt werden. Ein Steuerbeamter wurde als Aufsichtsperson bestellt und hat bereits gestern mit der ganz genauen Durchsicht aller Geschäftsbücher und Korrespondenzen sowie der Feststellung der Kassebestände begonnen.

Die 'Deutschland' zurückgeführt?

Angeblich in Bremen eingelaufen.

Wien, 21. August. Wie der 'Morgen' aus zuverlässiger Quelle erfährt, ist das Handelsunterseeboot 'Deutschland' Samstag den 19. August im Hafen von Bremen eingelaufen. Das Tauchboot ist vollkommen unversehrt, die Reise dauerte 17 1/2 Tage.

Amerikanische Note Kreuz-Niederlassungen?

Berlin, 21. August. (W.) Der Vertreter des Wolff-Büros in New-York meldet durch Funkenspruch aus Washington: Aus Kreisen, die dem Roten Kreuze nahe stehen, wird mitgeteilt, daß sie Schritte unternommen haben, um Krankenmaterial an die Mittelmächte zu liefern, in dem sie in diesen Ländern Niederlassungen des Roten Kreuzes einrichten.

Indiens Oberbefehlshaber — abgesetzt.

Die Niederlage von Kut el Amara London, 20. August. (W.) [Reuters] Amtlich wird gemeldet: Die Regierung hat beschlossen, den Oberbefehlshaber in Indien General Beauchamp-Duff, nach England zurückzuberufen, damit er vor der Kommission für Mesopotamien als Zeuge erscheine. Sein Nachfolger wird Sir Charles Muro.

Danksagung.

Für die so zahlreichen Beweise inniger Anteilnahme an dem schweren Verluste, der uns getroffen, für die schönen Kranzspenden und für die so überaus zahlreiche Beteiligung an dem Beichenbegängnis unseres guten unvergeßlichen Vaters, Schwieger- und Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Franz Sorko

Kaufmannes und Hausbesizers

danken auf diesem Wege vom ganzen Herzen die Familien

Sorko, Büdefeldt und Roschker.

Marburg, am 21. August 1916.

Gasthaus

zu pachten gesucht. Anträge unter „Gasthaus“ an die Bero. d. Bl. 3844

Holländer

zweiflügelig, mit Gummiräder, zu verkaufen. Tegetthoffstraße 18, II. Stock.

Wohnung

mit 4 Zimmern und Zugehör im Hofgebäude sofort zu vermieten. Preis 50 Kronen. Anzufragen bei Friseur Mally, Schulgasse 3.

Notariatsbeamter

militärfrei, zuletzt durch Jahre in einem Industriewerk als Magaziner, Kassier und Fleischbeschauer tätig gewesen, sucht in einer dieser Eigenschaften Posten. Gest. Anträge unter Leo Dyjela, derzeit privat, Peltau.

BESITZ

zu kaufen gesucht, nächst einer Stadt, nahe Station. Herrenhaus, Wirtschaftsgelände, 10-30 Joch guter, möglichst ebener Grund, Viehstand, Obstgarten usw. Unter „Nur sehr preiswert“ an die Bw. d. Bl. 3778

VILLA

neugebaut, ruhige, sonnige Lage, 5 Zimmer, 3 Küchen, großer Keller, schöner Gemüsegarten, eine Viertelstunde vom Hauptplatze, sogleich um 26.000 K. zu verkaufen in Marburg. Anzufragen in der Bw. d. Bl. 3495

Sonnseitige WOHNUNG

3 Zimmer 5x6, große Küche etc., möbliert und unmöbliert, gleich zu vermieten. Gartengasse 17, 1 St.

Gut erhaltenes, tadelloses Damenrad

zu verkaufen. Anzufragen in der Bero. d. Bl. 3819

Verlässlicher

Pferdeknecht

wird aufgenommen in der Leitersberger Zigelei.

Lehrmädchen

wird in einer Damenschneiderei aufgenommen. Kärntnerstr. 19

Stadtpark

Samstag angef. Handarbeit und Schere verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Goethestr. 31, I. St.

Trautes Heim 50

erliegt Brief in der Bero. d. Bl.

Ein junger Stier

14 Monate alt, ist gegen ein gleichaltriges Kuhkalb umzutauschen. Nähere Auskunft in der Bw. d. Bl.

Einfamilienhaus

mit Garten zu kaufen gesucht. Anträge mit Preisangabe und Stadtnähe an die Bero. d. Bl. erbeten.

Schwefelblüte

solange der Vorrat reicht, bei Ferd. Hartinger, Tegetthoffstraße. 3856

4 und 7 Monate alte Ferkel

sind billig abzugeben. Anfrage in der Bero. d. Bl. 3832

Maurerarbeiten

Waschfessel einmauern übernimmt Baukanzlei, Heugasse 11.

Gewölbe

Tegetthoffstraße 32 ab sofort zu vermieten. Anfrage Badl, Hauptplatz. 3834

Größeres Quantum

Wein 1915

zu verkaufen. Anzufragen in der Bero. d. Bl. 3835

Gut erhaltene

Dezimalwage

Tragkraft 50 Kilo, wird zu kaufen gesucht. Anfrage bei Alex. Dyjela, Herrngasse 46. 3725

Ein kleines

Familienhaus

mit 2 Wohnungen u. Küchen, Keller, Waschfische m. Wasserleitung, Garten, in der Nähe des Bahnhofes gelegen, ist zu verkaufen. Anzufragen in Kartschowin 199, Leitersberg. 3523

Obstmühle

und Bodentram zu verkaufen. Anzufragen Zweinig 102.

Älteres

Zugpferd

braune Stute, 160 cm. hoch, für Gebirgsfuhrwerk in Verwendung stehend, ist gegen ein jüngeres stärkeres Tier, für denselben Zweck geeignet, gegen entsprechende Anzahlung einzutauschen. Anbote sind zu richten a. d. Bündwarenfabrik Maria-Rast.

Wer verkauft?

junge Kaninchen (Riesen) zur Zucht oder zum Schlachten. Annehmbarer Preis. Anträge an die Bero. des Blattes erbeten. 3840

Nett möbliert. Zimmer

sonn- und gassenförmig, zweiflügelig, zu vermieten Kaiserstraße Nr. 4, 2.

Burgplatz Nr. 1

ist ein größeres Geschäftstotal mit Zimmer, Küche, Nebenräumen und Boden sofort zu vermieten. Anfrage in der Bero. d. Bl. 1158

Grabkränze

Grabtütens, wetterfest, sowie aus Kunstblumen, in größter Auswahl in allen Preislagen bei

Cäcilie Büdefeldt Marburg, Herrngasse 5.

Eine Stelle als

Kontor-Praktikant

mit kleinem Anfangsgehalt sucht abholbierter Unterrealschüler. Gest. Anträge unter „Fleißig u. Strebsam“ an die Bero. d. Bl. 3894

Guter Kostplatz

für zwei größere Knaben bei besserer Familie gesucht gegen gute Bezahlung. Anzufragen Bantalarig. 4, parterre. 3783

Großer Keller

in nächster Nähe des Kärntner-Bahnhofes ist zu vermieten. Anfrage Bantalarigasse 4, Hausmeisterin.

20jähriges

Mädchen

sucht tagsüber Beschäftigung in oder außer dem Hause. Anzufragen in der Bero. d. Bl. 3781

Junges Mädchen

vom Lande, deutschsprechend, für häusliche Arbeit wird sofort aufgenommen. Aufz. Bw. d. Bl. 3816

Holzschneider

(mit Motorbetrieb) übernimmt jedes Quantum Holz zum Schneiden. 3646

Karl Pacholegg, Kartschowin Nr. 137. Anmeldungen Gasthaus Tafelne.

Geschäfts-Eröffnung!

Erlaube mir dem geehrten Publikum bekanntzugeben daß ich meine Wäsche-Feinputzerei in der Viktringhofgasse Nr. 30

am 19. August eröffnet habe und bestrebt sein werde, Wäsche und Kleider jeder Art, sowie Vorhänge schönstens und zum billigsten Preise zu reinigen.

Um zahlreiche Aufträge bittet

Maria Kollar.

Marburger Stadtkino

Sichtspiele 1. Ranges im Stadttheater Direktion Gustav Siege.

Nur heute und morgen 21. und 22. August

Die Erfindung des Prof. Berg.

Hochspannendes mysteriöses Drama. Hohelits Doppelgänger. Lustspiel in 3 Akten mit Dorrit Weigler in der Hauptrolle und die übrigen Schläger. Vom 23. bis 24. August

Die Sensation im Morgenblatt.

Mittwoch entfällt die Familienvorstellung.

Flaschen

von 1 Liter Kaufe jedes Quantum. F. Cvitanic, Schulgasse 5.

Ein Lehrlinge

mit guten Schulzeugnissen findet Aufnahme bei A. Dyjela, Spezererhandlung. 3148

Verkaufe

Familienhaus

hochpart., herrliche Lage in Marburg, 3 Zimmer, 2 Küchen, Veranda, schöner Gemüsegarten, ohne Gegenüber, billig. Anfrage in Bw. d. Bl. 3426

Stall

für 3 Pferde und große Remise zu vermieten. Pfarrhofgasse 6. Anfrage bei C. Büdefeldt, Herrngasse.

Verloren

eine Brillantbroche von Koloßchinegg bis Südbahnhof. Abzugeben gegen gute Belohnung bei Firma Durech, Tegetthoffstraße 39. 3782

Verlässliche nette

Bedienerin

für Vormittage gesucht. König, Tegetthoffstraße 1, 1. Stock.

Lehrling

mit guter Schulbildung wird aufgenommen in der Spezerer- und Kolonialwarenhandlung des Ignaz Tischler, Tegetthoffstraße 19. 2087

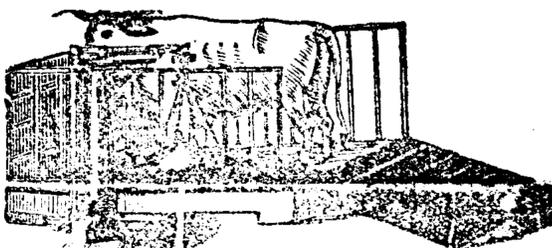
Wichtig für Schneider und Schneiderinnen!

Tuchabfälle

zahlt am besten Th. Braun, Kärntnerstraße 13. 584

Fein-, Zeug- u. Zirkelschmiede

Erzeugung von Sobnell-, Haken-, Dezimal-, Zentimal, Präzisions- und Brückenwagen.



Übernahme aller in dieses Fach einschlagenden Reparaturen und Nachrichtungen, welche sachmännisch und konkurrenzlos billigst ausgeführt werden. Für die in Reparatur befindlichen Wagen und Gewichte werden kostenlos Einätze geleistet.



Nachdem ich mein Unternehmen nach 26jährigem Bestehen vor zehn Jahren übernommen habe, dasselbe in dieser langen Zeit zur vollsten Zufriedenheit meiner P. T. Auftraggeber weitergeführt habe, bitte ich um zahlreichen Zuspruch und zeichne

Franz Schneider, Marburg, Poherscherstraße 3.

Der Gräfin spielt sich dann der letzte ergreifende Akt der Tragödie ab. Ein anderes tolles Spiel wird in diesen Tagen aufgeführt: 'Guldo der Erste'. Die bizarre, operettenhafte Geschichte eines zum Milliardär gewordenen amerikanischen Wurstfabrikanten, der sich von geriebenen Schwindlern beschwären läßt, um 10 Millionen Dollars ein Königreich zu kaufen. Die Kette von Abenteuern, die der Milliardär dort durchlebt, ist voll der alligsten Szenen, die das Haus nicht aus dem Lachen kommen lassen werden. Der neue Kriegsbericht der Gascha-Meßterwoche ergänzt das Programm in der aktuellsten Weise.

Insektionkrankheiten. Wochenansweis für das Stadtgebiet Marburg (Bivilpersonen): Scharlach verblieben 3, zugewachsen 0, geheilt 1, verbleiben 2. Diphtherie verblieben 0, zugewachsen 1, geheilt 0, gestorben 0, verbleiben 1. Ruhr verblieben 1, zugewachsen 0, geheilt 0, gestorben 0, verbleiben 1.

Letzte Drahtnachrichten. Von unseren Fronten.

Rußlose Russenopfer.

Wien, 22. August. Amtlich wird heute verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Bei Sabie, Bystrzecz und im Bereiche des Zarenpasses wurden mehrfache russische Angriffe abgeschlagen. Südwestlich von Zielone brachten unsere Abteilungen in erfolgreichen Gefechten 100 Gefangene, 2 Maschinengewehre ein.

Front des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Im Abschnitte Perepelnik-Sieniak nahm der Feind seine Angriffe gegen die Armee des Generalobersten von Böhmer-Ermolli wieder auf. Von einem schmalen Grabensstück abgesehen, um das noch gekämpft wird, sind alle Stellungen trotz schwerster russischer Opfer in unserer Hand.

An der von Sarny nach Kowel führenden Bahn und bei Smolary verlor der Feind einige vorgeschobene Gräben, wobei 2 Maschinengewehre erbeutet wurden.

Bei Rudka Czermiszcz machten die Russen auch gestern die größten Anstrengungen, auf dem Westufer des Stochod Raum zu gewinnen. Sie küßten, überall restlos abgeschlagen, tausende von Kämpfern ein und ließen 2 Offiziere, 270 Mann u. 4 Maschinengewehre in unserer Hand.

Inmitten bayrischer Reiterregimenter fechtend, haben sich unsere Kaiser Franz-Dragonen wieder ihres bewährten Namens würdig erwiesen.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschall-Deutnant.

Deutscher Kriegsbericht.

Steigerung der Sommeschlacht.

Siegreich im Osten und am Balkan.

Berlin, 22. August. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 22. August:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe nördlich der Somme haben wieder größere Ausdehnung angenommen. Mehrfache englische Angriffe gegen unsere zwischen Tiepval und Posteres vorgebogene Linie wurden abgewiesen; eine vorpringende Ecke ist verloren gegangen.

Nordöstlich von Posteres und Glam Fournauwalde brachen die feindlichen Sturmkolonnen in unserem Feuer zusammen. Erbitterte Kämpfe entspannen sich um den Besitz des Dorfes Guillemont, in das der Gegner vorübergehend eindrang. Das würtembergische Infanterie-Regiment Kaiser Wilhelm hat alle Angriffe siegreich abgewiesen und hat das Dorf fest in der Hand.

Mehrere Teilunternehmungen der Franzosen zwischen Maurégas und Clerly blieben ohne Erfolg.

Südllich der Somme griffen frisch eingesezte französische Kräfte im Abschnitte Ctrees-Soherurt an; verlorene Gräben sind im Gegenstoße wieder genommen, 1 Offizier, 80 Mann blieben gefangen in unserer Hand.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Am Stochod setzten die Russen ihre hartnäckigen Angriffe in der Gegend von Rudka Czermiszcz fort. Bayrische Reiter mit österr.-ung. Dragonern wiesen den Gegner unter für ihn größten Verlusten jedesmal ab, nahmen 2 Offiziere, 270 Mann gefangen und erbeuteten 4 Maschinengewehre.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Wiederholte Gegenangriffe beiderseits des Czarny-Czeremosz gegen unsere neuen Stellungen auf der Stepanky- und der Kretahöhe hatten keinerlei Erfolg.

Erfolgreiche Unternehmungen gegen die feindlichen Vorposten bei Smolary brachten 50 Gefangene und 2 Maschinengewehre ein. Am Luch- und Graberka-Abschnitte und weiter südllich brachen russische Angriffe im Allgemeinen schon im Sperrfeuer zusammen. Bei Sieniak und Byzzin drang der Feind in kurze Grabensstücke ein; bei Byzzin ist er nicht wieder geworfen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Alle serbischen Stellungen auf der Malka-Midza-Planina sind genommen, der Angriff ist im Fortschreiten. Mehrfach ist der zu Gegenstößen angelegte Feind am Dzemaat Feri und im Moglena-Gebiete blutig zurückgeschlagen.

Zwischen dem Bulgowo- u. Thahynosee sind französische Kräfte über den Struma geworfen. Weiter östlich ist der Kopf der Smijnica-Planina genommen.

Oberste Heeresleitung.

Kriegsvorbereitungen Rumäniens.

Außerste Spannung in Rumänien.

Lugano, 21. August. (Tel. d. N.B.)

'Secolo' meldet unter dem 18. August aus Bukarest: Die Lage in Rumänien ist gekennzeichnet durch äußerste Spannung. Alle Vorbereitungen sind getroffen, welche scheinbar dem Eingreifen Rumäniens in den Krieg vorausgehen müssen. Indessen bestehen doch viele Vorbehalte und von vielen Seiten wird versichert, daß die diplomatischen Vorbereitungen noch nicht beendet seien. Tatsächlich sagte mir ein Diplomat des Vierverbandes: „Die von uns vor einiger Zeit mit Brattlanu begonnenen Verhandlungen gehen günstig weiter, aber bis heute besteht noch keine präzise Verpflichtung und nichts bietet uns Gewähr gegen neue mögliche Ausflüchte oder auch eine Suspendierung der Verhandlungen.“

Bulgariens Offensive.

Eine halbamtliche bulgarische Erklärung.

Wien, 21. August. (Tel. d. N.B.)

Das offiziöse 'Echo de Bulgarie' schreibt: Das verbündete Oberkommando hat die Pflicht gehabt, die Pläne des Feindes zu durchkreuzen und seine zu zertrümmern. Vor neun Monaten noch hielt die Achtung vor der Neutralität Griechenlands die bulgarische Armee an der Grenze zurück; heute aber legt ihr die Sorge um ihre Sicherheit und um die unseres Gebietes sowie um unsere Existenz die Pflicht auf, den Feind aus den Stellungen zu vertreiben, wo er sich nach seinem Belieben festgesetzt hat und eine ständige, sehr ernste Gefahr für uns bildet. Die Gegenoffensive, die unsere Truppen zu ergreifen genötigt waren, ist ein Akt der Notwendigkeit. Er ist so natürlich, daß er keinen Einwand hervorrufen kann, da der Gegner sich die Punkte ausgewählt hat, die ihm für Angriffsoperationen vorteilhaft erscheinen und da er diese Operationen in dem von ihm gewollten Augenblicke unternahm, ohne auf irgend ein Hindernis zu stoßen, bestehen die Gründe, die unsere Truppen seinerzeit an der Grenze zurückgehalten haben, nicht mehr. Die Neutralität des griechischen Bodens ist vom Vierverbande mit Füßen getreten worden und die Grenze ist nicht mehr eine Bürgschaft für die Sicherheit unserer Armee und unseres Landes. Wir können daher angesichts des Angriffes der Engländer, Franzosen, Serben und Russen nicht mehr mit verschränkten Armen zusehen. Die Lage ist somit sehr klar. Die Franzosen, Engländer, Serben, und Russen haben sich auf Bulgarien gestürzt, um es zu vernichten. Die Bulgaren erwiderten darauf, indem sie den Feind überall verjagten, wo er sich zeigte. Der Wunsch, die Rechte von Nachbarn zu achten, die auch die unseren Rechte beachten, leitet unabänderlich die Politik unserer Regierung. Die Gegenoffensive an der mazedonischen Front ändert nichts an dieser Sachlage. Zweifellos werden der Vierverband und Beniselos ein Geschrei erheben und dem griechischen Volke mit dem bulgarischen Schreckgespenst kommen. Aber wir sind sicher, daß die diplomatischen Bemühungen unserer Gegner in Athen ebenso fruchtlos sein werden, wie ihre militärischen an der Struma, am Bardar und am Distrovo-See.

Militärmission in Portugal.

Paris, 21. August. (N.B.) [Ag. Havas.] Die für Portugal bestimmte englisch-französische Militärmission wird Ende der Woche abreisen.

Baumwarenschiff verbrannt.

Haag, 21. August. (N.B.) [Ag. Havas.] In Scheveningen sind auf einem Fischerfahrzeug der Kapitän und die Besatzung des norwegischen Schooners 'Mufus' aus Stavanger angekommen, der mit einer Ladung Holz auf dem Wege von Frederikshald nach Sunderland Samstag den 12. d. durch ein deutsches Tauchboot in der Nordsee in Brand gesteckt worden war.

Gasexplosion in Charlottenburg.

Berlin, 22. August. (N.B.) Im Hause Wallstraße 95 in Charlottenburg erfolgte heute morgens eine heftige Gasexplosion, wodurch das 2. und 3. Stockwerk sowie die Giebelwand einstürzten. Drei Hausbewohner wurden von den Trümmern verschüttet. Die Feuerwehr besetzte sie, doch waren zwei von ihnen bereits tot; der dritte ist lebensgefährlich verletzt. Neun Personen erlitten schwere Brandwunden und mußten nach dem Charlottenburger Krankenhaus gebracht werden. Viele sind durch Glassplitter verletzt.

Verstorbene in Marburg.

- 12. August: Stern Maria, Private, 51 Jahre, Rärntnerstraße.
- 13. August: Brattusiewicz Franziska, Steuerkontrollorwitwe, 75 Jahre, Schillerstraße.



TUNGSRAM
Beste Drahtlampe der Welt

Nicht übersehen!
Die echte Tungsram-Drahtlampe muss die Aufschrift Tungsram

I. Marburger Bioskop.

Im Hotel Stadt Wien, Eingang Hamerlinggasse.

Mittwoch den 23. bis 26. August

Neuer Kriegswochenbericht. Aktuell.

Und das Wissen ist der Tod.

Ein phantastisches Filmdrama in 4 Akten.

Mädels im Arrest.

Militär-Schlagerlustspiel in 3 Akten. Großer Lacherfolg.

Geschäfts-Eröffnung!

Erlaube mir dem geehrten Publikum bekanntzugeben, daß ich meine

Wäsche-Feinputzerei

in der Viktringhofgasse Nr. 30

am 19. August eröffnet habe und bestrebt sein werde, Wäsche und Kleider jeder Art, sowie Vorhänge schönsten und zum billigsten Preise zu reinigen.

Um zahlreiche Aufträge bittet

Maria Kollar.

Erste Marburger Klavier-, Piano- und Harmonium-Niederlage sowie Leihanstalt

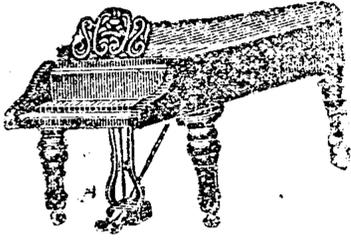
Berta Volckmars Nachfl.

Anton Bäuerle

(früher Isabella Sonnig)
gegründet 1850

Marburg, Obere Herrngasse 56,
1. Stock

gegenüber d. l. z. Staatsgymnasium
Ratenzahlung. — Billige Miete. — Reparaturen und Stimmungen.
Scheck-Konto Nr. 154267.



Bekanntmachung.

Vom 18. bis einschl. 20. September wird an der hiesigen Anstalt ein Obst- und Gemüseverwertungskurs stattfinden, in welchem alles wissenschaftliche über den Gegenstand theoretisch und praktisch gelehrt werden wird.

Die Teilnehmerzahl ist auf 30 festgesetzt. Die Vorträge, beziehw. praktischen Unterweisungen werden von 9—12 und von 2—4 Uhr abgehalten. Ein Unterrichtsgeld wird nicht erhoben; die Unterrichtssprache ist die deutsche.

Anmeldungen sind bis zum 12. September an die unterzeichnete Stelle zu richten. 3852

Die Direktion der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg.

Mittwoch, 23. August Auslich von

Doppelmaltzbier

dasselbe ist zwischen halb 7 und halb 8 Uhr auch über die Gasse zu haben. 2292

Franz Schulzschel, Gastwirtschafft.

Älteres Zugpferd

braune Stute, 160 cm. hoch, für Gebirgsfuhrwerk in Verwendung stehend, ist gegen ein jüngeres stärkeres Tier, für denselben Zweck geeignet, gegen entsprechende Anzahlung einzutauschen. Anbote sind zu richten a. d. Zündwarenfabrik Maria-Rast.

Obstmühle

und Bodenfram zu verkaufen. Anzufragen Zweinig 102.

Junges Mädchen

vom Lande, deutschsprechend, für häusliche Arbeit wird sofort aufgenommen. Anfr. W. d. Bl. 3816

Großer Keller

in nächster Nähe des Kärntner-Bahnhofes ist zu vermieten. Anfrage Bantalarigasse 4, Hausmeisterin.

Bürger Schulbücher

für die zweite und dritte Klasse zu verkaufen. Anzufragen Mellingerstraße 85. 3856

Preßobst

Waggonweise ab beliebiger Eisenbahnstation gesucht.

Anbote mit Preisangabe an Simon Hutter Sohn in Pettau. 3851

Holzschneider

(mit Motorbetrieb)
übernimmt jedes Quantum Holz zum schneiden. 3646

Karl Pachlegg,

Karttschwin Nr. 137. Anmeldungen
Gasthaus Taferne.

VILLA

neugebaut, ruhige, sonnige Lage, 5 Zimmer, 3 Küchen, großer Keller, schöner Gemüsegarten, eine Viertelstunde vom Hauptplatz, sofort um 26.000 K. zu verkaufen in Marburg. Anzufragen in der W. d. Bl. 3495

Schwefelblüte

solange der Vorrat reicht, bei Ferd. Hartinger, Tegetthoffstraße. 3836

Einfach möbliertes Parterre-

ZIMMER

(insektenfrei) an 1—2 Personen zu vergeben. Zu besichtigen bis 4 Uhr nachmittag Frauengasse 13. 3743

Kommiss

der Spezereimwarenbranche sucht Posten. Gest. Zuschriften erbeten unter „Tüchtig 10“ an die W. d. Blattes. 3741

Ein Lehrjunge

mit guten Schulzeugnissen findet Aufnahme bei A. Wühl, Spezereihandlung. 3148

Verkaufe

Familienhaus

hochpart., herrliche Lage in Marburg, 3 Zimmer, 2 Küchen, Veranda, schöner Gemüsegarten, ohne Gegenüber, billig. Anfrage in W. d. Bl. 3426

Stall

für 3 Pferde und große Remise zu vermieten. Pfarrhofgasse 6. Anfrage bei C. Budefeldt, Herrngasse.

Lehrling

mit guter Schulbildung wird aufgenommen in der Spezerei- und Kolonialwarenhandlung des Ignaz Tischler, Tegetthoffstraße 19. 2087

Ein Lehrling

für Spezereigeschäft im Maria-Rast, beider Landesprovinzen mächtig, gesund und kräftig, wird sofort aufgenommen. Anfrage Austerlitzgasse 8. 3848

Geschäft

gegenüber dem Kärntnerbahnhof, auch von alleinstehender Frau leicht führbar, wegen Abreise zu verkaufen. Anzufragen im Geschäft, Bantalarigasse 13. 3668

Gerlehter

Sühneraugenschneider,

der auch schiefgewachsene Nägel zu behandeln versteht, wird gesucht. Wo, sagt die W. d. Bl.

Geschäfts-einrichtung

Eislasten, Balanzwaage usw. zu verkaufen. Burgplatz 1, im Hofe rechts.

Wichtig für Schneider und Schneiderinnen!

Tuchabfälle

zählt am besten Th. Braun, Kärntnerstraße 13. 584

Zu kaufen gesucht

ein gut erhaltener Geldschrank und ein Pianino. Anträge an J. Gerlitsch, Marburg, Volksgartenstraße 24, parterre. 3865

Brave

Wäscherin

reinlich, wird gesucht. Anträge unter „Reinlich“ an die W. d. Bl. 3861

Eine sympathische

== Dame ==

für französische Konversationsstunden gesucht. Anträge unter „Sympathisch“ an die W. d. Bl. 3860

Fleißige Büglerin

wird sofort aufgenommen. Gastwirtschafft Hauptbahnhof. 3855

Modistin

Borarbeiterin, sucht Stelle als solche oder Verkäuferin. Adresse in der W. d. Bl. 3845

Handwagen,

4rädrig, wird zu kaufen gesucht. Adolf Bernhardt, Kärntnerstraße 10. 3850

Lehrjunge

wird aufgenommen bei Firma Janesch und Gromath, Magdalenenplatz. 3863

Großes, nett möbliertes

Zimmer

ganz separiert, ist sofort zu vermieten. Schillerstraße 23, parterre links. 3846

Lehrjunge

sucht Lehrplatz mit Verpflegung, der in einem Spezerei- u. Manufakturgeschäft gelernt hat. Anzufragen Kärntnerstraße 31, Tür 5. 3862

Gesucht

möbl. Zimmer

mit Ottoman. Anträge unt. „Möbl. Zimmer“ an die W. d. Bl. 3847

Zwei möblierte

ZIMMER

mit Küchenbenützung zu vermieten. Anfrage in der W. d. Bl. 3858

Wohnung

mit 2 Zimmer u. Küche samt Zugehör von stabiler kinderloser Partei sofort zu mieten gesucht. Adresse erliegt in der W. d. Bl. 3850

Bedienerin

die aufräumen, waschen und bügeln kann, gesucht. Göttinggasse 18, 2. St., Tür 9. 3859

Wohnung

mit einem Zimmer, Küche u. Speis zu mieten gesucht. Anträge unter „Große Küche“ an die W. d. Bl.

Sehr nett möbliertes Zimmer

in einer Villa der Volksgartenstraße, Fenster südseitig, mit ein eventuell zwei Betten, vollkommen separierter Eingang, sehr geeignet für einen Herrn Professor, ev. Beamten, ist mit 1. September zu vermieten. — Anfr. a. d. W. d. Bl. 3789

Lehrmädchen

wird in einer Damenschneiderei aufgenommen. Kärntnerstr. 19

Marburger Stadtkino

Sichtspiele 1. Ranges im Stadttheater
Direktion Gustav Siege.

Nur noch heute und morgen
Die Erfindung des Prof. Berg.

Hochspannendes mysteriöses Drama.
Hoheits Doppelgänger.

Nur heute
Brautgenossenschaft m. b. S.

Vom 23. bis 24. August
Die Sensation im Morgenblatt.

und das übrigen Schlagerprogramm
Samstag u. Sonntag
Familienvorstellungen.

Eine Stelle als

Kontor-Praktikant

mit kleinem Anfangsgehalt sucht absolvierter Unterrealschüler. Gest. Anträge unter „Fleißig u. Strebsam“ an die W. d. Bl. 3894

Gut erhaltenes, tadelloses Damenrad

zu verkaufen. Anzufragen in der W. d. Bl. 3819

Gewölbe

Tegetthoffstraße 32 ab sofort zu vermieten. Anfrage Badl, Hauptplatz. 3834

Geschäftslokal

in der Stadt, mit mindestens zwei bis drei Schaufenster wird sofort aufgenommen. Briefe unt. „Geschäftslokal“ an die W. d. Bl. 3768

Ein kleines

Familienhaus

mit 2 Wohnungen u. Küche, Keller, Waschküche m. Wasserleitung, Garten, in der Nähe des Bahnhofes gelegen, ist zu verkaufen. Anzufragen in Karttschwin 199, Leitersberg. 3523

Maurerarbeiten

Waschkessel einmauern übernimmt Baukanzlei, Heugasse 11.

Flaschen

von 1 Liter kauft jedes Quantum. F. Cvitanic, Schulgasse 5.

Verlässlicher

Pferdeknecht

wird aufgenommen in der Leitersberger Zigelei.

4 und 7 Wochen alte.

Ferkel

sind billig abzugeben. Anfrage in der W. d. Bl. 3832

Größeres Quantum

Wein 1915

zu verkaufen. Anzufragen in der W. d. Bl. 3835

Heu

trocken, gesund, heurig od. vorjährig wird per Kassa gekauft. Anbot mit Angabe des Preises, Quantum, ob gepreßt oder nicht, an „Agraria“ an die W. d. Bl. 3372